



Peter Rihe

12.05.57

Programmierer
an der
TU Berlin

Während der Vorbereitung zu meiner Indienreise Anfang '83 habe ich einen ersten Kontakt zu Gandhi bekommen. Auf der Tour selbst bin ich ihm immer wieder begegnet, denn in nahezu jeder Stadt gibt es eine 'Mahatma-Gandhi-Road' und in den größeren auch Statuen und Gandhi-Museen. Diese besuchte ich sooft ich die Gelegenheit dazu hatte und bemerkte, daß die Aktionen und Theorien Gandhis mich sehr beeindruckten, da er in einer zugänglichen und gefühlvollen Sprache das ausdrückte, was ich mir bisher teilweise bruchstückhaft und unformuliert als Ideen einer 'lebenswerten Gesellschaft' vorgestellt. Da der 'praktische Idealist', wie er sich selbst bezeichnete, auf seine Gedanken auch Taten folgen ließ, erhöhte sich seine Glaubwürdigkeit und die Praktikabilität seiner Ideen. Ich hatte zudem Gespräche mit Vertretern vom 'Gandhi Memorial Trust', der 'Gandhi Peace Foundation' und der 'Gandhi Darshan'. Diese Organisationen haben es sich zur Aufgabe gemacht das Leben und die Lehre Gandhis der Bevölkerung in Theorie und Praxis näherzubringen. Somit bekam ich einen guten Eindruck von der Bedeutung Gandhis für das Indien während der Kolonialzeit. Leider mußte ich aber feststellen, daß die Anzahl der Anhänger Gandhis im Indien '83 recht klein war. Jeder kennt ihn zwar und trägt seine Worte auf den Lippen, aber die Helden scheint der "Mahatma" im Indien unserer Tage nicht mehr zu erreichen. Da die Grundaussagen Gandhis sich nicht auf eine unterdrückte asiatische Gesellschaft beschränken, sondern allgemeingültig sind und auch in der westlichen Hemisphäre relevant, hatte sich die noch während der Reise aufgekommene Idee, Gandhis Leben und Lehre in unseren Breiten ein wenig bekannter zu machen, dahingehend konkretisiert, daß ich nach der Rückkehr gemeinsam mit Samantha, Mushtaq und später auch Christian begann diese Ausstellung zu planen und zu realisieren. Gerne würden wir in diesem Sinne weitermachen, z.B. den Ausstellungsinhalt als Buch publizieren, Material für Schulen zusammenzustellen oder die Räumlichkeiten des mittlerweile gegründeten Gandhi-Informations-Zentrums aus meiner Privatwohnung hinaus in eigene Räume verlegen. Jedoch sind uns finanzielle Grenzen gesetzt, denn bislang haben wir alles aus der eigenen Tasche bezahlt und erhalten keine Zuschüsse. Zum anderen sind wir aber auch darauf bedacht kein Eintrittsgeld zu nehmen um allen interessierten Mitbürgern die Möglichkeit zu geben die Ausstellung sich anzusehen. Wir stehen Gandhis 'Botschaft' durchaus kritisch gegenüber und sind bemüht ihm vom 'Mahatmatum' befreit darzustellen. Dazu gehört allerdings, unserer Meinung nach, auch, daß wir darauf verzichten Gandhi-Bücher (nahezu alle im Moment im Handel erhältlichen Bücher gehen nach unserer Meinung ein verfälschtes Gandhi-Bild wieder), -Buttons, -Aufkleber, und -Poster zu verkaufen.

Deshalb sind wir aber umso mehr auf Ihre/Deine Spende angewiesen, um die Unkosten für die Ausstellung sowie das Beiprogramm abdecken und weitermachen zu können.

Vielen Dank!